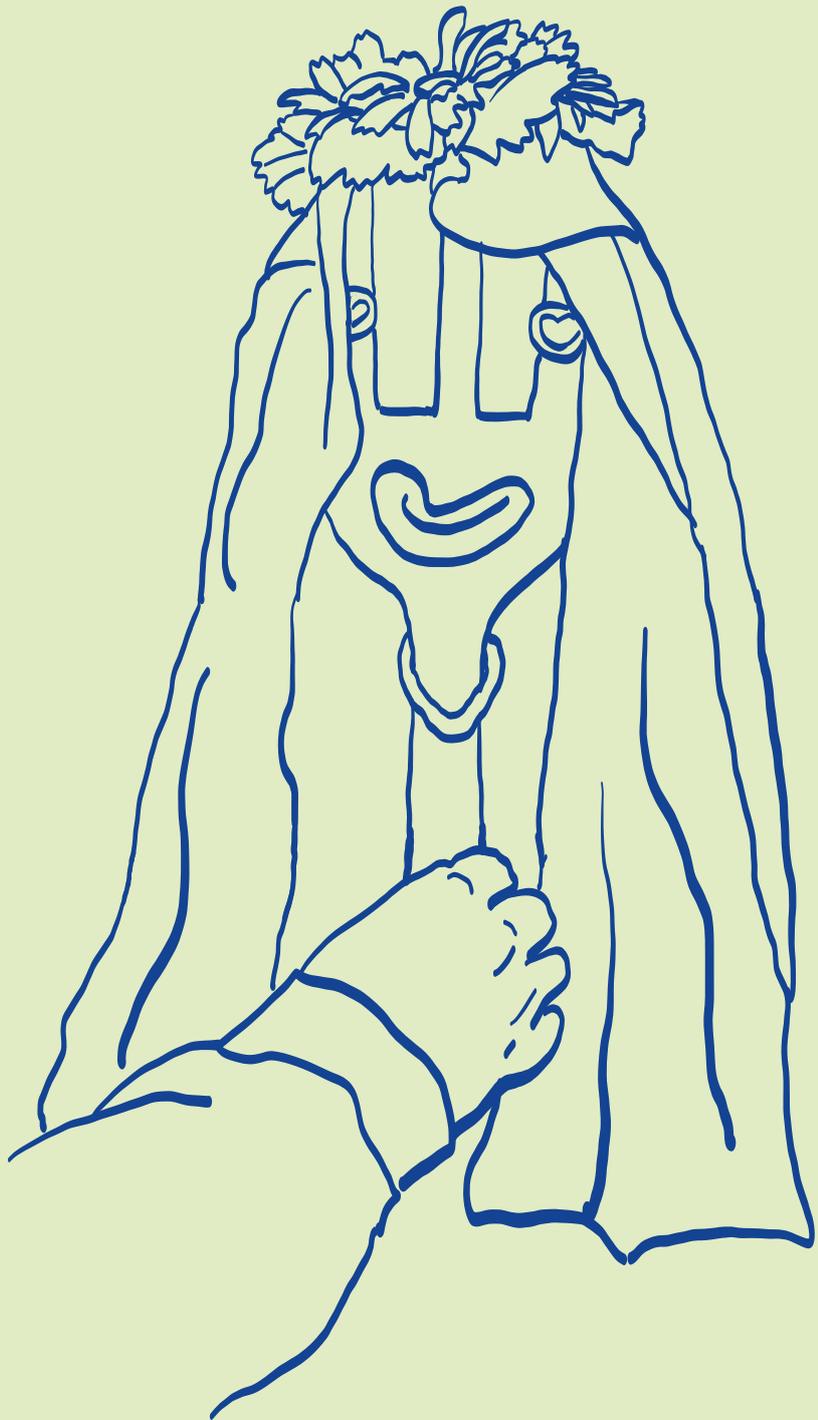


**trickfilm
in wuschewier**



oderbruch

museum

altranft

werkstatt

für ländliche

kultur

bildung

Info

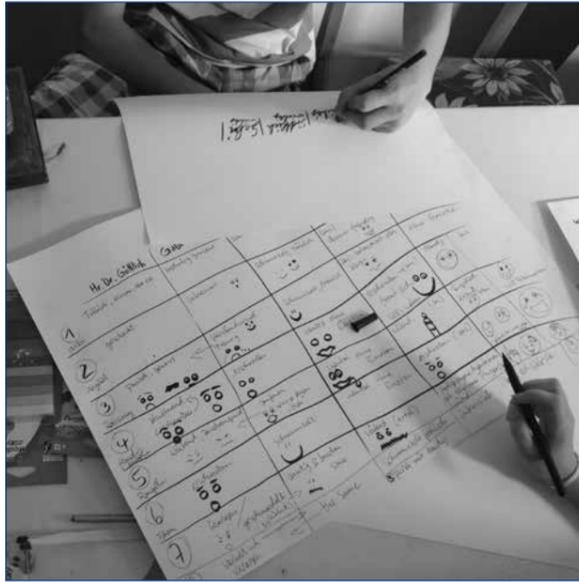
Netzwerkeinrichtung:	Grundschule Neutrebbin
Fächer:	Projektwoche
Themen :	Film, Kommunikation, Ortsgeschichte, Gesellschaft, Religion, Kulturarbeit
Umfang:	20 Stunden
Altersgruppe:	Jahrgangsstufe 6

Schul- und Bethaus Wuschewier – Wo Gegensätze Freunde werden ...

Anlässlich der Initiative des Fördervereins des Schul- und Bethauses Wuschewier e. V. kam es in diesem Jahr zu einer Kooperation der Grundschule Neutrebbin und des Kulturerbe-Ortes. Was hat der Ort zu erzählen? Welche Sicht haben junge Menschen heute auf einen Ort wie diesen? Welche Fragen, welche Ideen für seine Nutzung kommen der jungen Generation in den Sinn?

Für einen solchen Austausch suchten wir nach einer passenden Form. Es sollte eine Projektwoche entstehen, in der elf SchülerInnen der sechsten Klasse die Möglichkeit bekommen, mit den ErzählerInnen vor Ort in Austausch zu treten, den Ort zu erkunden und ihre Eindrücke künstlerisch zu verarbeiten. Der Trickfilm erschien uns dafür eine passende Möglichkeit, mit dem Ort, den vorgefundenen Räumen, Gegenständen und Geschichten zu spielen. Und so kam es ...



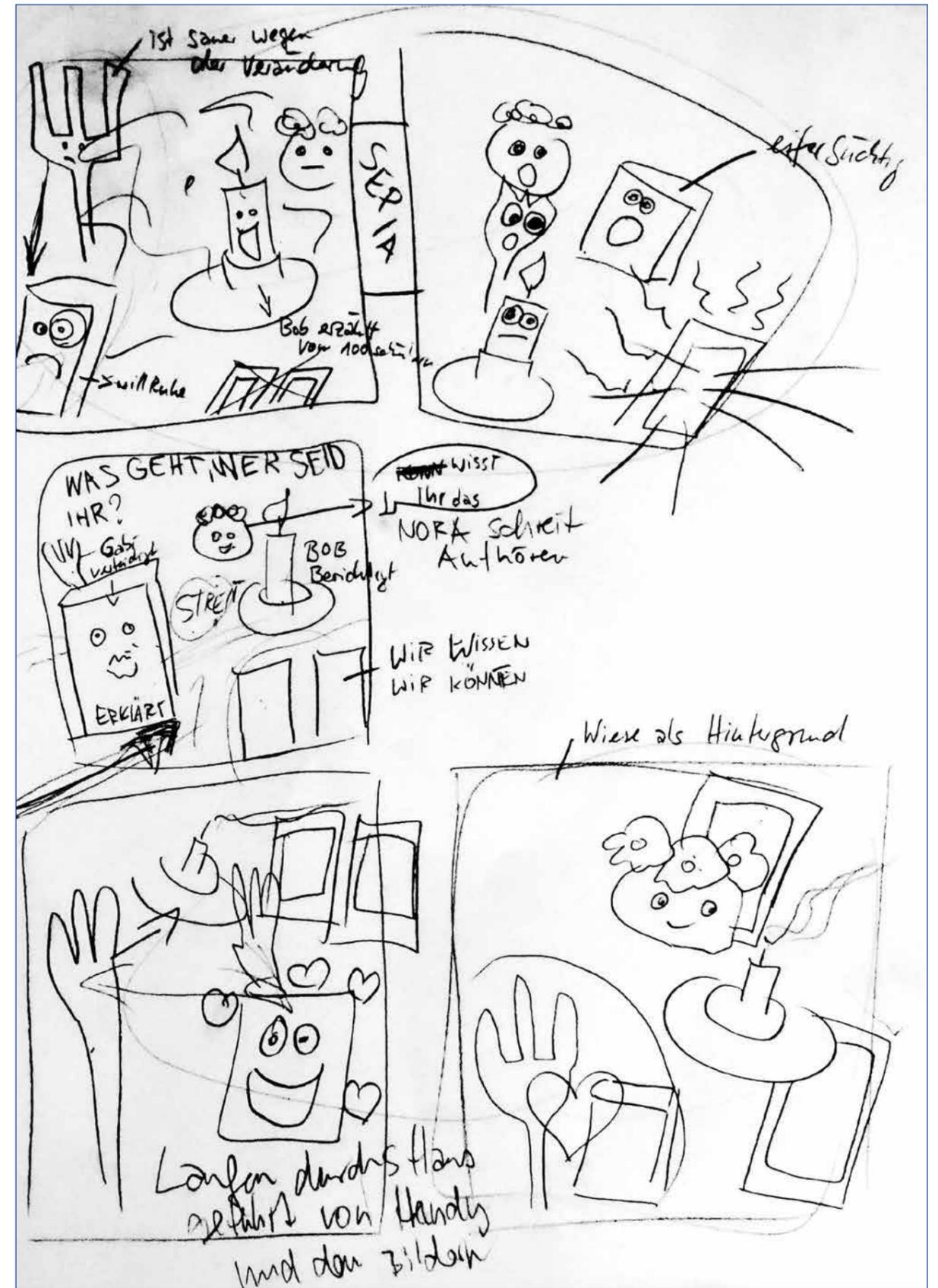


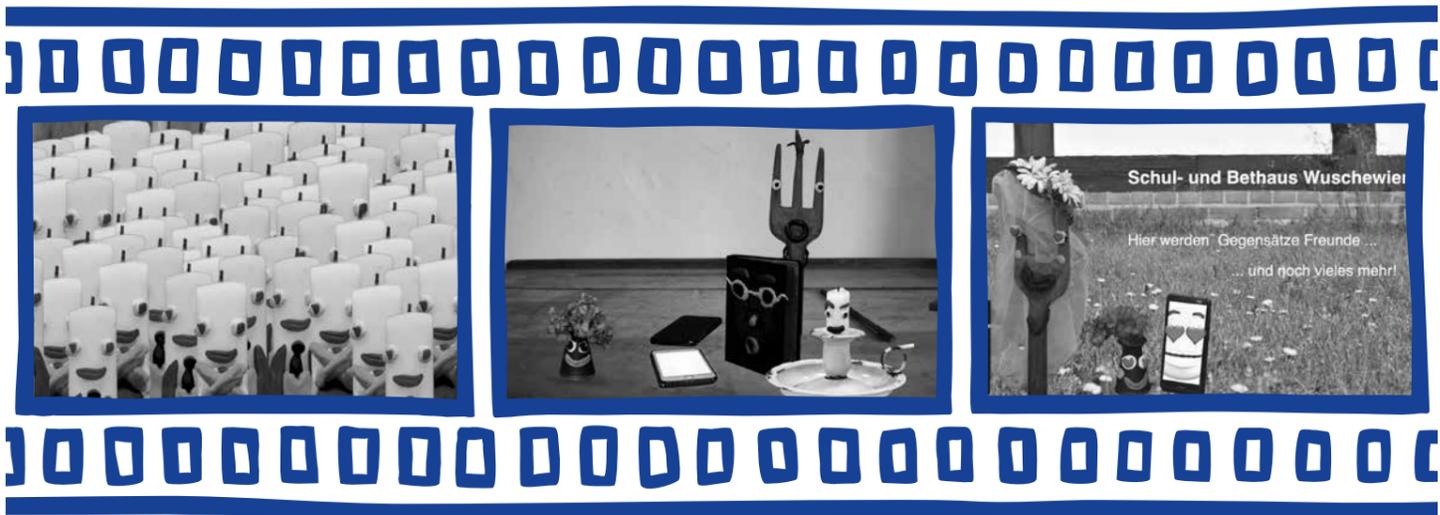
Die Projektwoche Anfang Juni, angeleitet von der Künstlerin Peggy Neumann und der Medienexpertin Madlen Stiebler, startete mit einer Führung von Stefanie Wagner durch das Schul- und Bethaus. Nach dieser ersten Annäherung an den Ort und der inhaltlichen Einführung folgte eine Aufteilung der Gruppe in die für eine Trickfilmproduktion nötigen Arbeitsbereiche Ton, Kamera, Design, Requisite, Drehbuch und Regie, um sich als Filmteam für die Woche aufzustellen. Im Schatten des großen Baumes im Garten des Schul- und Bethauses entwickelte das junge Filmteam für den Rest des Tages ihre ersten inhaltlichen und praktischen Ideen für den Trickfilm.

In den darauffolgenden Tagen wurde die Geschichte konkret. Unter Anleitung von Peggy Neumann wurden die verschiedenen Ideen zu einem Erzählstrang gebündelt und im Weiteren zu einem detaillierten Storyboard ausgestaltet. Auf dieser Grundlage konnte das Filmteam in den folgenden Tagen Charaktere entwerfen, den Ausdruck von Emotionen, Mimik und Gestik üben und unter Einsatz von Knete in die Formsprache des Films übersetzen. Im ehemaligen Klassenzimmer des Hauses entstand ein Green-Screen-Studio, in dem die Figuren unter Anleitung von Madlen Stiebler anhand einer Vielzahl von Fotografien in Bewegung gesetzt wurden und im Kirchenraum konnte die Lehrerin der Vertonung der Dialoge lauschen. »Bitte nicht stören!« lautete die Devise. Alle Komponenten wurden schließlich in der Postproduktion zum bewegten Bild zusammengefügt und werden bald auf unserer Internetseite zu sehen sein.

oderbruchmuseum.de







Der Film Darum geht's ...

Der Trickfilm erzählt von sechs Gegenständen, die im Schul- und Bethaus Wuschewier zum Leben erwachen: Die Sauerkrautgabel »Gabi«, der Kerzenleuchter »Bob«, der Petersilienstrauß »Nora«, das Betbuch »Herr Dr. Göttlich« und die beiden Smartphones »Lexy« und »Space«. Ein Streit zwischen den Charakteren darüber, ob sie sich in einem Schul- oder einem Bethaus befinden und darüber, wer im Stande ist, diese Frage zufriedenstellend zu beantworten, entfacht eine Auseinandersetzung zwischen den Generationen.

Während die einen glauben, die Antwort aufgrund ihrer langen Lebenserfahrung zu wissen, haben die Smartphones Lexy und Space die Frage einfach mal gegoogelt. Schließlich einigen sie sich darauf, dass es wichtig ist, einander zuzuhören und dass es beides gewesen sein muss: ein Schul- und ein Bethaus – »Wissenschaft und Religion unter einem Dach«, wie es Gabi die Sauerkrautgabel ausdrückt »gleichgestellt und vereint ...«

Der Film greift mit dieser Kurzgeschichte auch die aktuelle Situation des Schul- und Bethauses auf. Denn dieses beherbergt heute verschiedene, über die Zeit entstandene Nutzungen. Neben noch immer stattfindenden Gottesdiensten, wird der Ort auch durch Veranstaltungen wie Pflanzen- und Büchertauschmärkte oder besondere Aktionen wie das Trickfilmprojekt mit der nahegelegenen Grundschule belebt.

Reflexion

Mit dem Trickfilmprojekt im Schul- und Bethaus Wuschewier – einem der bisher vierundzwanzig ausgewiesenen Kulturerbe-Orte im Oderbruch – hatten wir uns gemeinsam mit unseren ProjektpartnerInnen das Ziel gesetzt, ein Stück Kulturlandschaft in ihrer Geschichtlichkeit und in ihrem Wandel erfahrbar zu machen. Neue künstlerische Medien sollten dafür den Anreiz stiften und den SchülerInnen ein Handwerk an die Hand geben, mit dem sie einen Ort erkunden, mit seinen AkteurInnen in Austausch treten und ihren Perspektiven Ausdruck verleihen können. Und das hat auch geklappt.

Für eine Woche wurde das Schul- und Bethaus zu einem kreativen Ort des Kennenlernens, Forschens und Aneignens. Die SchülerInnen bewegten sich durch die Räume, lernten die vielen Geschichten des Hauses kennen und entwickelten davon ausgehend ihre ganz eigene Erzählung im Trickfilm. Der Ort wurde zur Kulisse, die vorgefundenen Gegenstände zu ProtagonistInnen des Films, und die Informationen der AkteurInnen vor Ort zur Inspirationsquelle für die Geschichte. Dadurch entstand eine enge und fruchtbare Verbindung zwischen dem Ort und dessen künstlerischer Bearbeitung.

Zugleich konnten alle Beteiligten lernen, was es handwerklich bedeutet, einen Film – noch dazu einen Trickfilm – zu produzieren. Die Geduld, die diese Technik fordert, korrelierte manchmal mit den Erwartungen der SchülerInnen an das Endprodukt: »Der Film wird nur 3 Minuten?!« Doch diese Erfahrung ist vor allem den FilmemacherInnen von besonderer Bedeutung gewesen. Hinter Filmproduktionen stecken viele nicht immer sichtbare Aufgaben und Tätigkeiten, die die SchülerInnen in ihrer Produktion zumindest ansatzweise kennenlernen konnten.

Auch unsere BildungspartnerInnen sahen sich letztendlich vor die Herausforderung gestellt, die vielen Übersetzungsprozesse zwischen Drehbuchentwicklung, Bild- und Tonproduktion bis hin zum finalen Schnitt zu koordinieren und haben daraus viel über Aufgabenteilung und Teamarbeit gelernt.

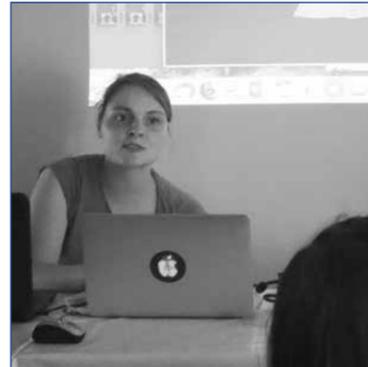
Das Sich-einlassen auf einen ungewissen Prozess – was werden die SchülerInnen aus dem machen, was sie vor Ort vorfinden? – hat einen Moment des Loslassens von den Einladenden selbst erfordert, dann aber zu positiven Überraschungen und viel Leidenschaft seitens der SchülerInnen geführt, die in diesem Setting den Mut fanden, mit dem zu arbeiten, was ihnen anvertraut wurde.

KooperationspartnerInnen

die.Verbreiter

die.Verbreiter sitzen in Eberswalde und haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in den Bereichen kulturelle Bildung, Kulturvermittlung, Filmtheorie und Kulturmarketing in den Dienst der Kultur zu stellen. Das spiegelt sich bei dem Team auch im privaten Umfeld wieder. Deshalb gehört ein Studium grundlegend zur fachlichen Qualifikation, aber auch regelmäßige Besuche von Museen. So vereinen die.Verbreiter wissenschaftlich fundiertes Arbeiten aus den Bereichen Kunsthistorik und Kulturarbeit mit über Jahre hinweg erworbenen praktischen Kompetenzen. In diesem Trickfilmprojekt haben sie die Betreuung der Dreharbeiten und die Postproduktion übernommen.

www.dieverbreiter.de



Peggy Neumann

Peggy Neumann lebt in Eberswalde und arbeitet von hier aus freiberuflich als Coach für Potenzialentfaltung und ist Künstlerin im Bereich Malerei und Schreiben. Sie gibt Workshops, betreut verschiedenen Werkstätten am Museum und erzählt Märchen in Schulen, wo die Kinder sich immer wieder an ihrer aufgeweckten und lustigen Art erfreuen. In diesem Projekt hat sie vor allem die Entwicklung der Geschichte und der Charaktere begleitet.



Förderverein Schul- und Bethaus Wuschewier e. V.

Das Schul- und Bethaus Wuschewier wurde 1764 errichtet und vereinte damals den Kirchenraum, die Schule mit der Lehrerwohnung und die Wohnung des Hirten unter einem Dach. Nach einigen An- und Umbauten erhielt das Schul- und Bethaus mit der Errichtung des Glockenturms 1855 und einem Teilabriss 1907 seine jetzige Gestalt. Der Förderverein des Schul- und Bethaus Wuschewier e. V. engagiert sich für den Erhalt des Gebäudes und das Leben in den Räumen. Im Kirchenraum finden bis heute Gottesdienste statt. Besichtigungen und Führungen sind nach Anmeldung möglich und werden vom Förderverein organisiert. Für dieses Projekt danken wir vor allem Stefanie Wagner für ihre engagierte Betreuung vor Ort.

www.bethaus-wuschewier.de

Oderbruch Museum Altranft

Am Anger 27
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Netzwerk für Landschaftliche Bildung

Schneiderstraße 18
16259 Bad Freienwalde OT Altranft

Telefon: 0 33 44 - 155 39 02
p.kluever@oderbruchmuseum.de
www.oderbruchmuseum.de

Text: Pia Klüver

Redaktionsschluss: 11.09.2019

Druck: Regenbogendruckerei Altranft

Landschaftliche Bildung am Oderbruch Museum Altranft

»Was macht das Leben im Oderbruch aus?«

»Wie hat sich das Leben hier eigentlich im Laufe der Zeit verändert?«

»Was bringt die Zukunft?«

Antworten auf diese großen Fragen finden sich oft in kleinen Geschichten, die von einer Vielfalt an Berufen, Ideen und Interessen in der Landschaft erzählen.

Wir entdecken sie erst, wenn wir uns selbst oder andere Menschen auf unserer Forschungsreise befragen.

Machen wir uns auf den Weg!

Wir möchten Kinder und Jugendliche dazu einladen, die eigene Landschaft wahrzunehmen, sich als ein Teil von ihr zu begreifen und Handlungsmöglichkeiten in diesem Lebensraum zu finden.

Das Netzwerk Landschaftliche Bildung erprobt dafür zusammen mit Partnerschulen und Kindergärten lebensraumbezogenes Lernen und Lehren in Form von kulturellen Bildungsprojekten. Die Ergebnisse werden zum Teil öffentlich gezeigt und in diesen Dokumentationen so aufgearbeitet, dass die Projektideen auch in anderen Bildungszusammenhängen verwendet und weiterentwickelt werden können.

Lassen Sie sich inspirieren ...

oderbruch
museum
altranft
werkstatt
für ländliche
kultur
bildung

Die Transformation des »Oderbruch Museums Altranft – Werkstatt für ländliche Kultur« wird gefördert in »TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel«, einer Initiative der Kulturstiftung des Bundes, und durch den Landkreis Märkisch-Oderland.

Mit Unterstützung der Stadt Bad Freienwalde (Oder).

TRAFO
Modelle für
Kultur im Wandel

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

